



Thessaloniki, 19 September 2017

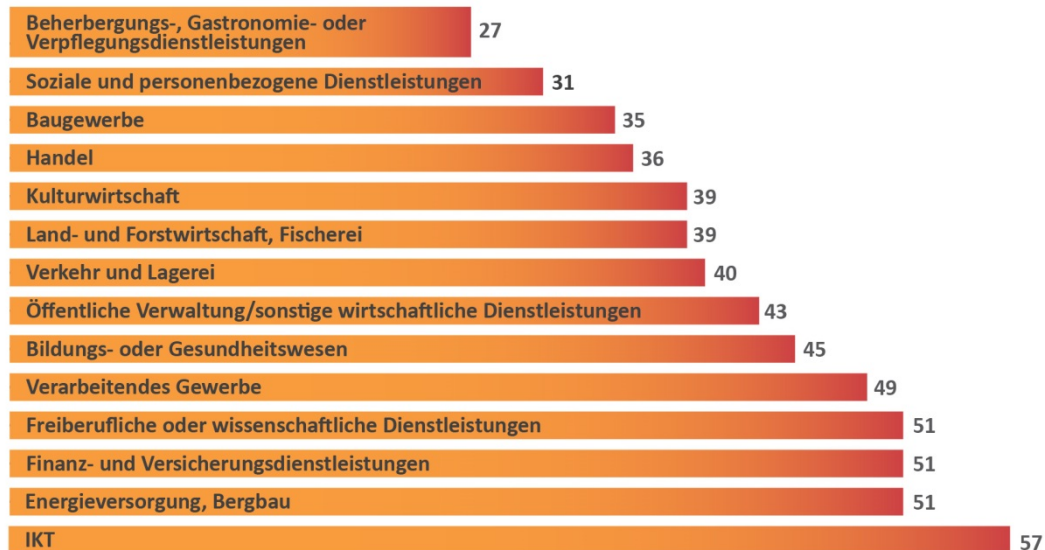
PRESSEMITTEILUNG

Digital - und mehr: Im digitalen Zeitalter sind digitale Kompetenzen allein nicht genug

Die Begeisterung über die Chancen des neuen digitalen Zeitalters wird durch die Sorge gedämpft, dass die Menschen ihre Arbeitsplätze an Roboter und Maschinen verlieren könnten. Um jedoch sinnvolle Schlüsse für die Zukunft zu ziehen, muss man verstehen, auf welche Weise Technologien die Arbeitswelt verändern: durch die Ersetzung von Arbeitsplätzen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Veränderung bestehender Arbeitsplätze, wie der [neueste Kurzbericht des Cedefop](#) erläutert.

Die eigentliche Sorge gilt hier der Ersetzung von Arbeitsplätzen. Laut Cedefop geben 43 % der erwachsenen Arbeitnehmer in der EU an, dass die von ihnen genutzten Technologien sich in den letzten fünf Jahren verändert haben. Neben gering qualifizierter Routinearbeit können Technologien heute komplexe Aufgaben wie juristische Prüfungen oder bestimmte chirurgische Eingriffe ausführen. Die Arbeit von Berufskraftfahrern galt einmal als ungefährdet, weil das Steuern von Fahrzeugen als nicht vorhersehbar gal. Heute sind selbstfahrende Autos jedoch bereits Realität.

Erwachsene Arbeitnehmer, deren Arbeitsplätze in den vergangenen fünf Jahren vom technologischen Wandel betroffen waren, EU-28



Quelle: Erhebung des Cedefop zu Qualifikationen, Kompetenzen und Beschäftigung in Europa

Dank der digitalen Technologien sind jedoch auch neue Arbeitsplätze entstanden, die vor einigen Jahren noch unbekannt waren, wie Webanalysten und Anwendungsentwickler. Laut den Prognosen des Cedefop wird bis 2025 in der EU eine weitere halbe Million neuer Arbeitsplätze für IKT-Berufe entstehen. Die Geschichte lehrt uns außerdem, dass neue Technologien dem Arbeitsmarkt unerwartet Auftrieb geben können: Wer hätte den Aufschwung des Tourismus zur Zeit der ersten Flugzeuge vorausgesehen?

Technologien vernichten manche Arbeitsplätze und schaffen dafür andere, doch in erster Linie bewirken sie einen Wandel der Arbeitsinhalte. Eine Studie über mehrere OECD-Länder von 2016 errechnete, dass im Durchschnitt nur 9 % der Arbeitsplätze stark durch Automatisierung bedroht sind, aber mindestens 70 % der auf diesen Arbeitsplätzen anfallenden Tätigkeiten automatisiert werden könnten.

Die Art und Weise des technologiebedingten Arbeitsplatzwandels zeigt, dass die Verbesserung der digitalen Kompetenz allein nicht ausreicht, um mit den Veränderungen Schritt zu halten. Personen mit Arbeitsplätzen, die IKT-Kompetenzen von durchschnittlichem Niveau erfordern, benötigen außerdem ein hohes Maß an ergänzenden Kompetenzen. Gefordert sind nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern auch die Fähigkeit, zu planen, zu organisieren, zu kommunizieren und im Team zu arbeiten. Eine Tätigkeit im IKT-Bereich setzt meist Fremdsprachenkenntnisse voraus, und hier oftmals Englisch.

Nicht jeder Lastwagenfahrer wird oder muss Computerprogrammierer werden, doch künftige Berufskraftfahrer könnten technologiegestützt mehrere selbst fahrende Lieferfahrzeuge oder -drohnen steuern und überwachen, anstatt selbst hinter dem Lenkrad zu sitzen. Mit dem Schritt vom Selbstfahren zur Transportlogistik wird aber auch ein höheres Qualifikationsniveau erreicht und dies setzt voraus, dass die allgemeinen und beruflichen Bildungssysteme während des gesamten Erwerbslebens neue Kombinationen von Kompetenzen vermitteln.

Frühere industrielle Revolutionen führten zur Entwicklung allgemeiner und beruflicher Bildungssysteme, mithilfe derer junge Menschen soziale und fachliche Kompetenzen fürs Leben erwarben. Heute veralten Qualifikationen aufgrund des technologischen Wandels schneller, sodass sich die Menschen die meisten künftig erforderlichen Kompetenzen im Erwachsenenalter am Arbeitsplatz aneignen müssen. Folglich sollten die Systeme flexibler werden. Digitale Kompetenzen gehören zu denjenigen Fähigkeiten, die man am wahrscheinlichsten durch Berufspraxis oder Computerspiele in der Freizeit entwickelt. Die Vereinfachung der Validierung digitaler Kompetenzen, die außerhalb des formalen Bildungssystems erworben wurden, würde deren Sichtbarkeit und die Beschäftigungsaussichten der Betroffenen verbessern.

Die Kombination digitaler Kompetenzen mit anderen fachlich-technischen und verhaltensbezogenen Kompetenzen wird gewährleisten, dass Menschen und Technologien einander weiterhin ergänzen. Technologien können Aufgaben ausführen und Daten sammeln; welche Aufgaben zu erledigen sind und was die Daten bedeuten, müssen jedoch die Menschen entscheiden. Wie schon Picasso sagte: „Computer sind dumm - sie liefern nur Antworten.“

Hinweise für Redakteure

Erfahren Sie mehr über die Arbeit des Cedefop zum Thema Erwachsenenbildung:

- Die [Erhebung zu Kompetenzen, Qualifikationen und Arbeitsplätzen in Europa](#) sammelte Informationen darüber, inwieweit die Kompetenzen von 49 000 erwachsenen Erwerbstätigen (im Alter von 24-65 Jahren) aus der gesamten EU den Erfordernissen ihrer Arbeitsplätze entsprachen.
- [Kompetenzpanorama](#)
- Cedefop (2015). [Skills, qualifications and jobs in the EU: the making of a perfect match?](#) (Kompetenzen, Qualifikationen und Beschäftigung in der EU: Sind sie richtig aufeinander abgestimmt?)
- Cedefop (2015). [Skill supply and demand forecasts up to 2025](#) (Prognosen zu Qualifikationsangebot und -nachfrage bis 2025) (2015)
- Arntz et al. (2016) *The risk of automation for jobs in OECD Countries* (Die Risiken der Automatisierung für die Arbeitsplätze in den OECD-Ländern), OECD, Paris.

[Hier](#) finden Sie die Pressemitteilungen des Cedefop.

Um weitere Medienprodukte des Cedefop (Newsletter, Zeitschriften, Kurzberichte usw.) zu abonnieren, können Sie [auf unserer Website ein Nutzerkonto unter folgender Internetadresse](#) einrichten:

Kontakt

Pressebüro: Rosy Voudouri

Tel.: +30 2310 490012, E-Mail: rosy.voudouri@cedefop.europa.eu

Leiter der Abteilung Kommunikation: Gerd Oskar Bausewein:

Tel.: +30 2310 490288, E-Mail: gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu

Über das Cedefop

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Thessaloniki (Griechenland) unterstützt die europäische Politikgestaltung im Bereich der Berufsbildung. www.cedefop.europa.eu

Besuchen Sie uns auf

